

Lernbereich Gesellschaftswissenschaften in der Stadtteilschule (Kl. 5)

Berufe im Wandel der Zeit

1. Inhalt

Schülerinnen und Schüler (SuS) der 5. Jahrgangsstufe haben in der Regel kaum Primärerfahrungen mit Berufen. Diese Lerneinheit bietet eine erste Konfrontation, die in weiterführenden Klassen in die Berufsorientierung münden soll und für viele Themen des neuen Rahmenplans Lernbereich Gesellschaftswissenschaften anschlussfähig ist. Schwerpunkt ist der „Kompetenzbereich Geschichte: Orientierung in der Zeit“¹.

Dabei kommen sowohl fachwissenschaftliche Inhalte als auch fachwissenschaftliche Methoden, die die Grundlage historischen, räumlichen und politischen Verstehens darstellen, zum Tragen. Diese Aspekte sind durch das zentrale gesellschaftliche Thema „Berufe“ eng miteinander verflochten. Berufe sind ein wichtiger Indikator für soziokulturelle Zusammenhänge und technologische Entwicklungen. Die historische Auseinandersetzung mit epochalen Unterschieden ausgeübter Berufe dient somit als Ausgangspunkt, der für die Betrachtung der Gesellschaftsstrukturen und des Alltagslebens im Wandel der Zeiten immer wieder aufgegriffen werden kann.

2. Arbeitsweise

Der persönliche Bezug der SuS zur Unterrichtseinheit wurde hergestellt, indem sie sich zunächst gegenseitig über ihre Stärken befragten, um daraus abzuleiten, zu welchen möglichen Wunschberufen ihre Eigenschaften passen könnten. Dieser Einstieg wurde gewählt, um den SuS die Möglichkeit zu geben, ihren persönlichen Wunschberuf im historischen Wandel genauer zu untersuchen (z.B. „Warum und wann ist dieser Beruf entstanden?“). Außerdem konnten die SuS auf diese Weise etwas mit dem Thema „Berufe“ verbinden, da sie frühzeitig verstanden, dass es sie irgendwann einmal unmittelbar betreffen wird. Somit wurde ein schülerzentrierter Einstieg in die Einheit realisiert.

Die Ergebnisse dieser Unterrichtssequenz hatten die SuS auf einem Plakat dokumentiert, das während der ganzen Einheit im Klassenraum aushing. Am Ende der Unterrichtseinheit wurde das Plakat erneut herangezogen. Den SuS wurde dadurch die Gelegenheit gege-

ben, ihre zu Beginn der Unterrichtseinheit festgestellten Wunschberufe neu zu überdenken und ggf. zu revidieren. Der Lebensweltbezug war dadurch dauerhaft präsent. Der Schwerpunkt der Unterrichtseinheit war, den Wandel der Berufe im Laufe der Zeit darzulegen. Dabei habe ich mich auf vier historische Etappen beschränkt. Ich begann mit der Steinzeit, die den größten Teil der Unterrichtseinheit ausmachte, weil die SuS hier ein sehr großes Interesse entwickelten. Von Anfang an war es mir wichtig, dass neben der Vermittlung des fachlichen Inhalts die fachlichen Methoden der Historiker durchlaufend berücksichtigt wurden, da für die SuS in dieser 5. Klasse das Fach Gesellschaft völlig neu war und ein stetiger handelnder Umgang mit diesen Methoden stattfinden sollte.

In der Quellenarbeit beschränkte ich mich zunächst darauf, mit den SuS Historienbilder zu betrachten, nachdem geklärt worden war, dass diese später entstanden sind als in der abgebildeten Zeit. So wurde beispielhaft eine Abbildung einer Alltagssituation in der Altsteinzeit von den SuS mit Sprechblasen versehen. Die versuchte Perspektivübernahme der SuS wurde zum Anlass genommen, vorhandene Vorkenntnisse zu entdecken und deren Stimmigkeit zu überprüfen sowie historische Vorstellungskraft und Narrationskompetenz zu fördern. Durch den Besuch des Helms-Museums in Hamburg-Harburg gelang es, den SuS weitere Einblicke in steinzeitliche Lebensbedingungen zu vermitteln. Der Themenbezug der Einheit wurde hergestellt, indem ich mit den SuS den vom Museum angebotenen Kurs „Wir stellen steinzeitliche Werkzeuge her“ belegte. Die SuS lernten so die Bedeutung von Werkzeugen zur Differenzierung von Berufen in der Vorgeschichte kennen. Diese Zusammenhänge konnte ich im Unterricht weiter ausbauen und verdeutlichen, da das Museum mir einen archäologischen Koffer leihweise zur Verfügung stellte, in dem eine Vielzahl von Funden enthalten war.

Darüber hinaus lernten die SuS einen vorsichtigen Umgang mit alten prähistorischen Fundstücken. Im Ergebnis erfuhren die SuS, dass bereits in der Altsteinzeit arbeitsteiliges Verhalten (z.B. Jäger, Sammler und Fischer) vorhanden war und dass sich diese Berufe bis zur Jungsteinzeit weiter spezialisierten (z.B. Weber). Weitere Themenkomplexe im Bezug auf die Steinzeit wurden fachübergreifend im Fach Deutsch unterrichtet, um das große Interesse der SuS im Gesellschaftsunterricht auf

¹ Die Schülerinnen und Schüler vergleichen Phänomene aus verschiedenen Zeiten der Vergangenheit und der Gegenwart (z. B. Berufe in der Steinzeit, Berufe im Mittelalter – Berufe heute). (Bildungsplan Stadtteilschule – Lernbereich Gesellschaftswissenschaften, S. 28)

die Berufe zu kanalisieren. Die SuS kamen zum Ergebnis, dass es bereits in der Steinzeit Menschen mit unterschiedlichen Stärken gab, so dass tendenziell jeder das machte, was er am besten konnte.

Das Mittelalter war die zweite zu behandelnde historische Etappe. Um den SuS zu verdeutlichen, wie groß die zeitlichen Abstände zwischen der Vorgeschichte, dem Mittelalter und der Neuzeit sind, habe ich mit ihnen zusammen eine historische Zeitleiste für den Klassenraum erstellt. Den SuS wurde vermittelt, dass die Menschen vermehrt in Städten lebten, was eine weitere Spezialisierung der beruflichen Tätigkeiten zur Folge hatte. Damit die SuS einen Überblick in die vorhandenen mittelalterlichen Berufe gewannen, ließ ich sie ein „Ansiedlungsspiel“ spielen. Auf einem vorgegebenen Grundriss einer mittelalterlichen Stadt sollten sie Karten mit entsprechenden Berufsbezeichnungen passend ablegen (z.B. Priester – Kirche; Wirt – Schenke usw.). In den folgenden Stunden lernten sie verschiedene Handwerksberufe und deren Bedeutung für das städtische Zusammenleben kennen. Außerdem ließ ich sie erarbeiten, was aus ihrer Sicht einen Handwerker ausmachte. Dabei wurde auch wieder mit Historienbildern gearbeitet.

In der dritten Phase der Unterrichtseinheit wurden kurz die Industrialisierung und deren Folgen thematisiert, in dem ich zeigte, dass in den neu errichteten Fabriken die Spezialisierung noch weiter verfeinert wurde. Den SuS wurde außerdem vermittelt, dass einige zuvor vorhandene Berufe verdrängt wurden. Zur Bildbetrachtung habe ich diesmal auch Originalfotos verwendet, die die jeweilige Situation authentischer darstellten als die bislang verwendeten Bildquellen.

In der abschließenden vierten Phase der Lerneinheit stellte ich den Gegenwartsbezug her, indem ich räumlich und politisch auf das Thema einging. Die SuS sollten eine Befragung in ihrem Stadtteil durchführen, wo und was die Menschen arbeiten. Diese Informationen kartographierten sie auf einem Stadtplanauszug.

3. Bilanz

Das Thema der Unterrichtseinheit und der zeitliche Umfang, der sich über ein komplettes Schulhalbjahr erstreckte, erwiesen sich rückblickend als sehr zufriedenstellend für den Einstieg in das Fach Gesellschaft. Der Lebensweltbezug war für die SuS ausgesprochen leicht nachvollziehbar und hielt bis zum Ende der Unterrichtseinheit an. Erstaunlich schnell übernahmen sie fachliche Methoden zur Erschließung gesellschaftswissenschaftlicher Zusammenhänge, die ihnen so viel Freude bereiteten, dass das inhaltliche Thema bisweilen sogar in den Hintergrund rückte.

Über die Anschaulichkeit des Begriffs „Beruf“ erschloss sich den SuS ein grober Überblick der Lebensweise der Menschen von der Steinzeit bis heute und damit eine erkennbare Erweiterung des Historizitätsbewusstseins. Begriffe wie „Arbeitsteilung“ und „Spezialisierung“ in

Relation zu Stärken und Schwächen von Menschen und den zeitlichen Zusammenhängen waren durch den hohen Lebensweltbezug leicht zu vermitteln, und den SuS gelang es, dies in angemessener Weise zu beschreiben. Besonders positiv fiel mir auf, dass die SuS die Einheit zum Anlass nahmen, sich vorzunehmen, gute Leistungen in der Schule erbringen zu wollen, um später einen zufriedenstellenden Beruf ergreifen zu können. Hier zeigte sich zumindest in Ansätzen eine Erweiterung der Selbstkompetenz der SuS.

4. Tipp

Unter Verwendung eines „Advance Organizers“, welcher eine Orientierungshilfe über die Bausteine der gesamten Unterrichtseinheit darstellt, wurden die SuS in das Thema eingeführt. Dieser bietet im Sinne eines roten Fadens einen grafisch-anschaulichen Überblick über die Module der Einheit, der in jeder Gesellschaftsstunde als wiederholender Einstieg genutzt wurde. Ich bin der Meinung, dass der „Advance Organizer“ einen großen Anteil zum Erfolg der Einheit beitrug. Bei Interesse stelle ich diesen auf Anfrage per E-Mail gern zur Verfügung.

5. Kontakt

Sonja Lindemann hat dieses Unterrichtsvorhaben im ersten Schulhalbjahr 2010/11 an der Schule Quellmoor durchgeführt.

E-Mail: lindemann.sonja@web.de

Impressum

Landesinstitut für Lehrerbildung und Schulentwicklung

Felix-Dahn-Straße 3, 20357 Hamburg

Redaktion: Wolfgang Steiner

Auflage: 1.000

Hamburg, Juni 2011